

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,  
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,  
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.  
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr.  
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 4. August 1880.

Nr. 359.

Berlin, 3. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. preuß. Klassen-Lotterie fiel:

1 Gewinn zu 30,000 Mk. auf Nr. 2246.  
1 Gewinn zu 15,000 Mk. auf Nr. 54520.  
2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 30904

89287.  
44 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1475  
5012 6818 7515 10952 11255 12924  
14629 26618 30084 35210 35447 37612  
37984 40454 42560 45583 46260 48625  
50188 50410 50603 51708 53364 56494  
57609 60476 60912 61725 62869 62974  
64059 74632 75174 77769 79040 79774  
82272 83295 83715 87459 92942 93209  
94767.

45 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 298  
2675 4679 8324 8332 10230 11348 13758  
13891 20626 20782 23525 24190 25835  
28810 35993 36992 37111 38746 41535  
43051 46384 48904 51303 54001 56673  
56968 59434 62137 64785 65233 65390  
65706 65813 66501 72610 74380 76487  
76596 78739 79447 79634 80189 84561  
93530.

65 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 424  
984 3296 4460 6263 7108 10204 11626  
12060 12320 13139 13313 14768 20913  
22174 22188 23956 24672 24842 29126  
29754 31486 32766 33315 33466 34093  
35578 35898 36071 36380 38090 40406  
40487 40495 40632 42216 43176 43646  
44060 45411 47822 49570 49897 54955  
56576 57308 57484 58083 58969 62118  
64440 68118 72114 79170 81600 82010  
84015 84085 84535 86301 87460 88820  
89545 91567 92638

## Deutschland.

Berlin 3. August. Die „Weiser-Ztg.“ enthält kürzlich die Mitteilung, daß auf telegraphische Weisung aus Berlin plötzlich und ohne jede Vorbereitungen der Veredelungsverkehr in der Hamburger Zollvereinsniederlage inhibiert worden sei. Die von mir angestellte Erkundigung hat ergeben, daß dies nicht der Fall ist. Infolgt ist nur die Abfertigung von Waaren aus der Zollvereinsniederlage nach dem Hamburger Freihafengebiet zum Zweck der Bearbeitung dazwischen und zur demnächstigen Wiederaufnahme der bearbeiteten Waaren in die Niederlage, ein Verbot, welches den vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen vollkommen entspricht. Von telegraphischer Anweisung ist überhaupt nichts bekannt.

Es ist bemerkt worden, daß der § 105 der Geschäfts-Anweisung für die Oberförster vom 4. Juni 1870, nach welchem die Oberförster über alle außerordentlichen Ereignisse direkt an die Central-Behörde zu berichten haben, nicht durchweg beobachtet wird. In letzterer Zeit ist insbesondere die Anzeige über einen im Wildstande ausgebrochenen Mißbrand, obwohl ein solcher auch noch eine veterinäre Bedeutung hat, unterlassen worden. Der Minister für Landwirtschaft hat nun in einem Erlass vom 22. Juli die königliche Regierung veranlaßt, die ihnen unterstellten Reviervorwaller auf die pünktliche Befolgung der beregten Vorschrift aufmerksam zu machen.

In Betreff der schon erwähnten Gründung einer Feuerversicherungs-Anstalt für Forstbeamte hat der landwirtschaftliche Minister gemeinsam mit dem Finanzminister eine Verfügung erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Die Nachtheile, welche unmittelbar auch für die Interessen des Dienstes dadurch erwachsen, daß ca. 41 Prozent der Forstbeamten ihr Mobiliar nicht versichert haben, weil sie nur schwierig oder gar nicht Aufnahme bei den bestehenden Versicherungsanstalten finden, haben dazu geführt, einen auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden „Brandversicherungs-Verein preussischer Forstbeamten“ ins Leben zu rufen, welchem unterm 24. Mai die Befähigung zu Theil geworden ist. Die Minister sprechen die Erwartung aus, daß die königlichen Regierungen auch ihrerseits diesem für die Interessen des bei der Forstverwaltung erprießlichen Nutzen in Aussicht stellenden Institute thätliche Förderung zuwenden werden. Die in der Instruction enthaltenen Bestimmungen wegen Erhebung und Abführung der Beiträge der Forstbeamten beruhen auf spezieller Genehmigung der Minister. Die Regierungen wer-

den beauftragt, die betreffenden Kassen mit der nöthigen Anweisung zu versehen.

Nach der Nachweisung über die zur Anschaffung gelangten Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern für das Jahr 1879—80 betrug die Einnahme 327,982,618 Mk. Davon gehen ab die Bonifikationen mit 33,877,408 Mk., so daß 294,105,110 Mk. der Reichskasse verbleiben. Im Vergleich mit dem Vorjahr ergibt sich ein Mehr von 27,758,637 Mk., wozu die Zölle, Ruben-judersteuer und Salzsteuer beigetragen haben.

Die in Frankreich vorgestern vollzogenen Wahlen für die Generalräthe gestalten sich zu einem großen Siege der Republikaner. Das Resultat würde noch glänzender erscheinen, wenn auch die conseillers généraux des Seine-Departements zugleich ernannt worden wären. Da nämlich das Gesetz vom 16. September 1871 anordnet, daß der Generalrath des Seine-Departements aus den 80 Mitgliedern des Municipalrathes der Hauptstadt und acht Vertretern der an Paris angrenzenden Kantone bestehen soll, die Erneuerungswahlen für den hauptstädtischen Gemeinderath aber erst im November d. J. stattfinden, so ist in den vorliegenden Berechnungen der in sichere Aussicht stehende Zuwachs an radikalen Mitgliedern noch nicht in Betracht gezogen. Der „N.-Z.“ geht folgendes Telegramm zu:

Paris, 2. August. Das Resultat der Generalrathswahlen hat die Hoffnungen der Republikaner noch übertraffen. Dieselben werden etwa 200 Sitze gewinnen und jezt in mehr als 70 Departements über die Majorität verfügen, was im Hinblick auf die Senatswahlen von größter Wichtigkeit ist. Esresult ist, daß mit wenigen Ausnahmen überall, wo radikale Kandidaten gemäßigteren gegenüberstanden, die letzteren siegten. Den größten Verlust erleiden die Bonapartisten.

Ein weiteres Telegramm milbet:

Paris, 2. August. Bis Abends 8 Uhr war das Ergebnis von 1052 Generalrathswahlen bekannt; gewählt waren 704 Republikaner und 281 Konervative, die Zahl der nothwendigen Stichwahlen hatte sich auf 67 erhöht.

Wenn insbesondere Gambetta und seine Parteigänger in dem errungenen Siege eine weitere Etappe auf dem Triumphzuge der Republik erblicken dürfen, so mangelt es andererseits doch nicht an Anzeichen für die wachsende Zerbröckelung innerhalb der republikanischen Partei selbst. Die Kommunnards sind noch keineswegs zufrieden gestellt und sehen ihre Minorität ohne Unterlaß fort, in der Hoffnung, daß ihnen schließlich die gesamte Beute zufallen werde. Gambetta ist das hauptsächlichste Ziel, gegen welches die ultramontanen Organe ihre eifrigsten Pfeile versenden. In seinem Leiborgan „L'Intransigeant“ denunziert Henri Rochefort alltäglich den Erbkittator als die bedeutendste Gefahr für die republikanischen Institutionen. Es genügt, daß die „Rep. fr.“ den Wahlmodus bei den Departementwahlen abgeändert und in die Arrondissementwahlen durch das Listensystem ersetzt wissen will, um hinter diesem Projekt die ehrgeizigsten Pläne Gambetta's zu wittern. Letzterer soll dahin streben, nicht bloß, wie seinerzeit Herr Thiers, in zwanzig, sondern in fünfzig Departements gewählt zu werden, und er würde sich dann nicht damit begnügen, die Präsidentschaft der Republik anzutreten, sondern sein Ehrgeiz würde ihn noch weit über dieses Ziel hinausgehen lassen.

„Das Wort „Kaiser“, fährt der Laternenmann fort, „gibt Ihnen Stoff zum Lachen.“ Sie können sich ohne Feinheit nicht denken, daß Gambetta bei den öffentlichen Ceremonien wie Gambrius eine Krone trägt und an seiner Kravatte den Krondiamanten „Regent“ als Nadel trägt. Was liegt uns daran, daß er den Titel Kaiser nicht annimmt, wenn er sich nur die Macht desselben beilegt. Cromwell hat es stets abgelehnt, sich König nennen zu lassen. Er ließ sich bescheiden als „Protector“ bezeichnen. Es sind aber gerade d'rartige „Protektionen“, die uns erschrecken.“

Der „Intransigeant“ begnügt sich nicht mit diesen scharf zugespißten Epigrammen; vielmehr wird Gambetta zugleich als Unruhestifter vor seinem Lande und vor dem unheimlichen Europa denunziert. „Wir unsererseits“, schreibt das Organ Rochefort's an anderer Stelle, „wissen seit langer Zeit, daß Gambetta stets den Plan gehegt hat, die Opposition in einem Kriege zu vernichten, sobald

diese Opposition ihm zu lästig fallen würde, so wie die republikanischen Elemente, die sich durchaus zu keinem Ausgleich mit ihm verstehen würden, vor die Mündungen der feindlichen Geschütze zu werfen.“ Diese Sprache wäre wohl geeignet, den Exkultor darüber zu belehren, wie wenig er die Kommunnards durch die Energie, mit der er für die volle Amnestie eintrat, sich zu Dank verpflichtet hat.

Ueber die Anstrengungen, welche Mr. Goschen gemacht hat, um noch in letzter Stunde einen maßgebenden Einfluß auf die Abfassung der türkischen Antwortnote zu gewinnen, schreibt man der „N.-Z.“ aus Konstantinopel:

Unter den hiesigen Diplomaten läßt es sich namentlich Mr. Goschen augenscheinlich auf Grund besonderer Anweisungen, die ihm aus London überfendet sind, sehr angelegen sein, durch seinen persönlichen Einfluß, über dessen Bedeutung man in der hier recht divergirenden Ansicht zu hören bekommt, die türkische Regierung zum Nachgeben zu bestimmen. Auch hat die Königin Victoria sich durch ihr Kabinet überreden lassen, einen autographen Brief an den Sultan dem osmanischen Geschäftsträger zur Beförderung zu übergeben und scheint dieses Schreiben in den letzten Tagen der verfloffenen Woche aus der britischen Hauptstadt hier angelangt zu sein. Am Dienstag erschien Mr. Goschen persönlich im Jildis Kloof. Er scheint es sehr eilig gehabt zu haben, denn er kam auf dem beschwerlichen Landwege von Ierapia und zwar zu Wagen, in dem auch der erste Dragoman Sandhison Platz genommen hatte. Die Unterredung mit dem Sultan dauerte eine ganze Stunde und scheint der britische Botschafter bei derselben den Zweck verfolgt zu haben: im letzten Augenblick auf die Fassung der zur Absendung schon bereiten Antwortnote noch einen maßgebenden Einfluß auszuüben. Wie man behauptet, sei der Sultan während der Konversation zu mehreren Malen darauf zurückgekommen: a) daß er nicht selber, sondern sein Kabinet für die zu treffenden Entschlüsse die Verantwortung trage, und daß mithin Mr. Goschen in der bezüglichen Angelegenheit nicht an den Souverän, sondern an dessen ersten Minister oder besser noch an den Chef des auswärtigen Departements sich zu wenden habe. In Folge dieser Weisung fuhr der britische Botschafter vom Jildis Kloof direkt zur Pforte, wo er mit Abdin Pascha zusammentraf und länger als anderthalb Stunden in einem der Konferenzsäle konversirte. Die Unterhaltung scheint eine außerordentlich animirte gewesen zu sein. Sie währte noch auf dem Korridor fort, als Mr. Goschen sich verabschieden wollte und der Minister des Auswärtigen ihn zur Treppe geleitete. Schließlich lehrten beide noch einmal in den Salon zurück, um eine weitere Viertelstunde lang ihren Gedankenaustrausch fortzusetzen. Ob damals, als dies geschah, die viel erwähnte Antwortnote bereits expedirt worden war oder noch nicht, darüber habe ich nichts durchaus Zuverlässiges erfahren können.

Ueber die Katastrophe bei Kandahar liegen nunmehr nähere telegraphische Mittheilungen vor.

Der „Times“ gehen über die Niederlage des Generals Burrows folgende Detailmeldungen aus Kandahar vom 2. d. zu: Die Streitmacht Ajud Rhans bestand aus 12,000 Mann und 20 Kanonen, der Zusammenstoß Ajud Rhans mit General Burrows erfolgte am Morgen des 27. Juli 50 Meilen jenseits Kandahar; General Burrows wurde nach einem vierstündigen heißen Kampfe zum Rückzuge nach Kandahar genöthigt. Von den englischen Truppen sind 20 Offiziere, 400 Mann Europäer und 800 Mann Eingeborene getödtet oder vermisst. Die meisten Verluste erfolgten auf dem Rückzuge, drei Geschütze wurden von den englischen Truppen auf dem Schlachtfelde in Stich gelassen.

## Provinzielles.

Stettin, 4. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst auf das Vorlaufrecht bei mehreren Grundstücken verglichen. — Zum Dorfseher-Stellvertreter für den 23. — Oberwies — Bezirk wird Herr Restaurateur Zahns gewählt. — Ferner im Rechnungsjahre 1879—1880 vorgeworfene Etatsüberschreitungen in Höhe von 52,651 Mk. 59 Pf. werden ohne Debatte nachbewilligt, ebenso die im Rechnungsjahre 1879—1880 vorgeworfenen Etatsüberschreitungen von 666 Mk.

93 Pf. beim Johannisloster, von 2 Mk. 60 Pf. beim Sanne-Stolte-Stift. — Die Remuneration für den Aufseher Simon im Asyl für Obdachlose für Dienstleistungen im Polizeigefängnis wird um 75 Mk. pro 1880—1881 erhöht. — Die Jagdpachtverträge mit den städtischen Förstern der 5 Forstreviere auf 3 Jahre für jährlich 96 Mk. Pacht werden verlängert und zu der Neuverpachtung des Reviers auf den Möllnswiesen für 120 Mark Pacht pro Jahr der Zuschlag erteilt. — Von der Mittheilung der im 1. Quartal des Etatsjahres 1880—1881 nachbewilligten Beträge nimmt die Versammlung Kenntniß, gleichzeitig ist derselben eine Nachweisung der in dem Quartal pro 1. April bis ult. Juni 1880 nachbewilligten Beträge zugegangen, darnach sind im 2. Quartal im Ordinarium 25,987 Mk. 41 Pf., im Extra-Ordinarium 26,260 Mk. nachbewilligt worden. — Für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt wird auch pro 1880—1881 eine Subvention von 360 Mk. bewilligt.

Eine Anzahl hiesiger Kaufleute, an der Spitze Herr Konsul Griebel, hat sich mit einer Petition an den Magistrat gewandt, in welcher dieselben um Anbringung eines Schutzbaches am Bollwerk vor dem Berlin-Stettiner Personen-Bahnhofe ersuchen. Der Magistrat beantragt, die für den Bau eines derartigen Schutzbaches veranschlagten Kosten in Höhe von 8000 Mark pro 1880—1881 zu bewilligen.

Herr Dr. Meyer glaubt, ohne die Vorlage bekämpfen zu wollen, hervorheben zu müssen, daß es nach seiner Ansicht gebotener erscheine, wenn die hiesige Kaufmannschaft auf eigene Kosten dieses Schutzbach errichten läßt, wenn sie glaubt, daß dies im Interesse des Handels liegt.

Die Bewilligung der beantragten Summe wird ohne weitere Debatte Seitens der Versammlung genehmigt; ebenso 1100 Mk. zur Herstellung eines 2 Meter weiten Durchlasses in der Elysiun- (früher Pöhlper-) Straße, 600 Mark Reparaturkosten für das Budenhaus Bollwerk 12—13 pro 1880 bis 1881 und 100 Mark als Beitrag zu den Kosten eines Sommerfestes für die Arbeiter der Gasanstalt.

Die Herren A. Graßmann, West und Harenberg haben sich mit einer Beschwerdeschrift an den Magistrat gewandt, in welcher sie Einwendungen gegen die zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen aufgestellten Listen der stimmungsfähigen Bürger machten, da in denselben auch junge Leute eingeschrieben sind, welche keinen eigenen Hausstand haben, während die Städteordnung vom 30. Mai 1851 vorschreibt, daß nur der ein Recht zur Wahl hat, der selbstständiger Bürger ist und einen eigenen Hausstand hat. Da der Stadtverordneten-Versammlung die Beschlußnahme über diese Beschwerde als erste Instanz zusteht und von dieser bis zum 15. August ein Beschluß gefaßt sein muß, wurde die deshalb vom Magistrat eingebrachte Vorlage als dringend mit auf die Tagesordnung gesetzt.

Herr Dr. Dohren, dem das Referat darüber übertragen worden war, hält die ganze Frage in Betreff des eigenen Hausstandes für sehr verwickelt und glaubt, daß sich die Antragsteller auf ein nichtamtliches Reskript des Ministers von Weiphalen stützen, in welchem derselbe die Ansichten der Antragsteller allerdings theilt, im Widerspruch damit glaubt der Magistrat aber einige andere Erklärungen hervorheben zu müssen, wie die Beratungen der Kammer zu einem Entwurf der Städteordnung, der aber nicht zur Annahme gelangte; ferner ein, aber in einer ganz anderen Sache gefälltes Erkenntniß des Ober-Verwaltungs-Gerichts vom 23. Februar 1878, nach welchem über den eigenen Hausstand das eigene Einkommen und die wirtschaftliche Selbstständigkeit entscheidend ist. Ferner hat sich der Magistrat an die Behörden anderer Städte um Auskunft gewandt und u. A. von Berlin die Antwort erhalten, daß dort angenommen wird, daß derjenige einen eigenen Hausstand besitzt, dem die freie Verfügung über einen oder mehrere Wohnräume zusteht. Herr Dr. Dohren empfiehlt daher, die Einwendung gegen die Wahlliste als unbegründet zurückzuweisen und in dem an die Petenten zu erlassenden Beschlusse nicht nur die vom Magistrat hervorgehobenen Motive geltend zu machen, sondern noch weitere Fälle hervorzuheben, besonders aber darauf hinzuweisen, daß der Magistrat nicht in der Lage ist, über die Verhältnisse der einzelnen Bürger Kenntniß zu haben, wenn ihn die Klassen-Steuerliste im Stich läßt. Die schwer-



Von 41 Vätern, deren Kinder die Vorschule des Stadt-Gymnasiums besuchen, ist bei dem Magistrat eine sehr geharnischte Beschwerdeschrift eingegangen, in welcher die Herren behaupten, daß die Vorschule des Stadt-Gymnasiums nicht so eingerichtet ist, wie es einer größeren Stadt wie Stettin würdig sei, daß daselbst unerhörte Zustände herrschten, wie sie selbst in der Schule geringeren Ranges nicht vorkommen könnten, und die Petenten wünschten deshalb eine schnelle Aenderung. Der Magistrat hat die etwas sehr kräftige Schreibe der Petenten außer Acht gelassen und, um der jetzt in der Vorschule des Stadt-Gymnasiums sehr starken Frequenz entgegenzutreten, beantragt derselbe von Michaeli d. J. ab eine provisorische Vorschul-Klasse am Stadt Gymnasium einzurichten, bis sich herausgestellt hat, daß mit Eröffnung des dritten Gymnasiums auch die Ueberfüllung der Vorschul-Klassen aufgehört hat und die Einrichtungskosten von 400 Ml. und das erforderliche Lehrergehalt bis zur Höhe von 700 Ml. pro 1880—81 zu bewilligen.

Herr Prof. L e m l e als Referent weist die heftigen Angriffe der Petenten zum größten Theil als unbegründet zurück; die von denselben angeführten „unerhörten Zustände“ sind etwas so Gewöhnliches, wie sie nicht nur in den Schulen geringeren Ranges, wie die Petenten meinen, sondern auch in den höheren Schulen des ganzen preussischen Staates vorkommen und sogar in allen Schulen vorzukommen müssen, welche nicht getheilte Vorschulklassen haben. Die Beschwerde sei übrigens beim Magistrat an die falsche Adresse gekommen, und hätte müssen bei der königlichen Aufsichtsbehörde angebracht werden. Die Petenten haben sich jedoch nicht dabei begnügt, eine Beschwerde einzulegen, sondern auch verschiedene pädagogische Rathschläge beigelegt, für welche man dankbar sein könnte, wenn sie annehmbar wären. Sicher ist nur, daß die Vorschule des Stadt-Gymnasiums jetzt mehr als gewöhnlich gefüllt sei und aus diesem Grunde empfiehlt Nedner den Antrag des Magistrats zur Annahme und bittet, das Schreiben dem Magistrat zum Bescheide an die Petenten zurückzugeben.

Herr Sauter will die scharfe Sprache der Petition nicht vertheidigen, glaubt aber sachlich derselben beitreten zu müssen, da bereits seit längerer Zeit eine Ueberfüllung der Vorschule stattgefunden hat.

Herr Stadtschulrath Balsam hebt hervor, daß die jetzige Zahl von 60 Schülern in einer Klasse bisher noch nie erreicht war und daß die Durchschnittszahl der Schüler in einer Klasse auch jetzt noch in Stettin geringer sei als in anderen Städten. So hat Berlin 19 Vorschulen mit 72 Vorschul-Klassen und die Zahl der Schüler in denselben beträgt 3787, so daß durchschnittlich 52 Schüler in jeder Klasse sind; das hiesige Stadt-Gymnasium hat 3 Vorschulklassen mit 140 Schülern, also durchschnittlich nur 46—47 Schüler in jeder Klasse.

Herr Kettner beruft sich darauf, daß die Lehrer an den Vorschulklassen des Stadt-Gymnasiums selbst erklärt hätten, daß ein solcher Zustand, wie er jetzt an der Anstalt vorhanden, unhaltbar sei und dies sei doch gewiß ein pädagogisches Urtheil.

Darauf erwidert Herr Stadtschulrath Ba-  
sam, daß es Pflicht der betreffenden Lehrer ge-  
wesen wäre, die Verhältnisse, wenn sie dieselben für  
unhaltbar halten, zur Kenntniß der Behörden zu  
bringen und nicht indirect in einer solchen Petition  
zum Ausdruck brächten.

Nachdem Herr Kettner erklärt, daß die Lehrer bereits früher bei dem Direktor der Anstalt und dieser beim Magistrat Anzeige davon gemacht hätten, wird die Magistratsvorlage angenommen.

Der Besitzer des Hauses Viktoriaplatz 5 hat dem Magistrat gebeten, sein Grundstück der Kanalisation anzuschließen, der Magistrat beantragt deshalb 1460 Mark für Entwässerungs-Anlagen in dem Theile der Karlstraße vom Viktoriaplatz bis zur Grünen Schanze zu bewilligen. Nachdem erwiesen ist, daß das Anlagekapital durch den aufgeworfenen Zins reichlich gedeckt wird, wird die Summe bewilligt; ebenso 12,000 M. für Entwässerungsanlagen in der Rostmarkt- und Mönchenstraße, wo gleichfalls die Rentabilität gesichert ist und 4000 Mark für Kanalisations-Vorarbeiten, Versuche und chemische Analysen pro 1880—81. (Für den glei-

Gen Zwerd sind bereits im Etat 3000 M. ausge-  
setzt. (Anm. d. Red.)

Der Entwässerungsgraben durch das Fort Leopold ist schon so schadhast, daß das Artillerie-Depot darauf aufmerkſam gemacht und Reparatur beantragt hat. Da derselbe bedeutend erweitert und die Arbeit mehr Neubau als Reparatur werden muß, werden die veranschlagten Kosten in Höhe von 3500 M. bewilligt.

Um eine einheitliche Bezahlung für die Privat-Laternen an städtischen Wohnhäusern herbeizuführen, beantragt der Magistrat den Preis auf 36 Mark jährlich vom 1. October d. Js. ab festzustellen. Die Finanz-Kommission beantragt, dem Antrage des Magistrats vom 1. April l. Js. ab für den neuen Etat Folge zu geben. Demgemäß beschließt die Versammlung.

— Durch ein Versehen ist in der letzten Nummer des Blattes mitgetheilt, daß Herr Restaurateur Dieckmann ein Patent auf einen Fagshahn mit Luftpfehlung ertheilt ist, während das Patent Herr Wöhrle in Stuttgart erhalten hat. Herr A. Dieckmann, Werkstättenvorsteher (nicht Restaurateur) der Breslauer Bahn hieselbst, hat dagegen ein Patent auf eine Befestigung von Radreifen auf den Rädern der Eisenbahnfuhrwerke erhalten.

— Der Kommerzienrath Herr Aug. K r e s s m a n n feiert heute das 50jährige Jubiläum als Mitglied der Korporation der hiesigen Kaufmannschaft und hat aus Anlaß dieses frohen Festes gestern dem Handlungs-Armen-Institut die ansehnliche Summe von 3000 M. überwiesen.

— Der Briefträger Koch theilt uns mit, daß sein Sohn sich nicht an der Entdeckungstour in dem alten Gang in den Wälden des Fort Wilselm betheiliget hat. Ein Gang, dessen Zweck noch nicht aufgeklärt, ist allerdings vorhanden. Das Uebrige scheint aber doch nur der Phantasie einiger lebhafter Kinder entsprungen zu sein.

## Literariſches.

Die Deutsche Waaren-Verkehrs-Statistik  
nach den Motiven des Gesetzes und den zur Aus-  
führung desselben ergangenen Verordnungen erläu-  
tert von B o d e n s t e i n. Verlag von Heymann,  
Berlin

Jedem Absender einer Waare, welche auf ihrem Transporte, vom Auslande kommend oder dorthin gehend, die deutschen Zollgrenzen überschreitet, ist die Verpflichtung aufgelegt, diese Sendungen mit den für die Verzehrs-Statistik vorgeschriebenen Anmeldebescheimen zu versehen.

In der oben bezeichneten Bearbeitung dieses Gesetzes sind, um die allgemeine Anwendung desselben zu erleichtern, jedem Paragraphen die zur Ausführung desselben dienenden Vorschriften gesammelt hinzugefügt und erläuternd besprochen. Eine darauf folgende Sammlung der einzelnen und zerstreuten Bestimmungen, welche für Zoll- und Steuer-Verörden, Post- und Eisenbahn-Verwaltungen zur Handhabung des Gesetzes ergingen, wird allen hiermit betrauten Beamten in ihrem gemeinsamen Wirken dienen.

Kaufleute, Fabrikanten, öffentliche Transport-Anstalten, Güter-Beförderer, welche die Bestimmungen des Gesetzes nicht gehörig beachten, haben empfindliche Geldbuße zu gewärtigen, Grund genug, sich mit dem Gesetz bekannt zu machen. Den Zoll- und Steuer-Beamten wird das Buch bei der Ausführung des Gesetzes, sowie über die Aufstellung

der Verkehrs-Nachweisung ein willkommener Rath-  
geber sein. [139]

Maier's Handlexikon des gesamten kaufmännischen Wissens. Bearbeitet von Professor Dr. M. Hauschofer, Professor Dr. Feichtinger, Handelskammersekretär Dr. J. Landgraf und Anderen. Preis pro Lieferung 50 Pfennig. Vollständig in ca. 25 Lieferungen im Laufe dieses Jahres. — Stuttgart. Verlag von Julius Maier.

Dieses bereits empfohlene und auch in der Fachpresse aufs günstigste beurtheilte Werk ist nun bis zur 14. Lieferung erschienen und rechtfertigt die ihm angerühmte Brauchbarkeit und Belegenheit im vollsten Maße. Nach dem Material, das in den bis jetzt erschienenen 14 Lieferungen vorliegt, zu schließen, wird, was bei Lexika's selten der Fall ist, auch der in Aussicht genommene Umfang nicht überschritten. Die 14. Lieferung reicht schon bzu zum Buchstaben N und es kommen darin bereits ca. 7000 Artikel zur Abhandlung. Für Kontore wüßten wir kein besseres Nachschlagebuch in den vielen Fällen nothwendiger Orientirung und für die junge kaufmännische Welt kein passenderes Werk zu nennen, das ihrer Fort- und Ausbildung in so hohem Grade förderlich sein könnte. Der sehr billige Preis von 50 Pfg. pro Lieferung erlaubt auch dem ganz unbemittelten jungen Mann die Anschaffung. [14]

Eugen Richter's Renntaschenbuch für Deutsch-  
land, Oesterreich und Ungarn. 1880. Für jeden  
Sportsman ein überaus interessantes und ganz  
unentbehrliches Handbuch, welches alle Rennen und  
die Ergebnisse bei den Rennen von 1879 sehr ge-  
nau und vollständig enthält. [138]

### Telegraphische Depeschen.

Bukarest, 3. August. Die Ernennung von Contra zum Unterrichtsminister und von Teriacu zum Minister des Innern ist heute offiziell publizirt worden, ebenso der vom Fürsten Karl genehmigte Bericht des Kriegsministers betreffend die Bildung eines Feldlagers bei Triganesti, in welchem die rumänischen Truppen vom 22. v. M. ab bis Ende October zu Uebungen zusammengezogen werden. Fürst Karl tritt am 10. d. seine Reise nach Sigmaringen an.

London, 3. August. Das Oberhaus begann heute die zweite Lesung der irischen Pächterentfremdigungsbill. Lord Grey beantragte nunmehr die Verwerfung der Bill, für welche namens der Regierung der Staatssekretär der Kolonien, Lord Kimberley, eintrat. Nach langer Debatte, wobei die zur liberalen Partei gehörigen Lords Emily Mavenny und Derby für die Bill, die gleichfalls zu den Liberalen gehörigen Lords Lansdowne und Dunraven, sowie die Konservativen Lords Waterford und Salisbury gegen die Bill das Wort nahmen, wurde die Beratung auf heute vertagt.

London, 3. August. Nach einem gestern Abend 11 Uhr veröffentlichten Bulletin war der Zustand Gladstone's im Laufe des Tages ein ruhigerer gewesen, das Fieber hatte sich nicht vermehrt, das Allgemeinbefinden war befriedigend.

Washington, 3. August. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 5,580,000 Doll. abgenommen. Im Staats-  
schatz befanden sich ult. Juli 198,890,000 Doll in Metall.

Berlin, 2. August.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eis.-Prior.-Akt. u. Oblig.		Hypothek.-Certifikate.		Industrie-Papiere.		Bank- u. Geld-Konten vom 2.	
Preussische Fonds.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 1. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		Staatsanleihe 4½ %		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 2. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 3. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 4. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 5. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 6. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 7. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 8. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 9. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 10. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 11. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 12. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 13. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 14. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 15. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 16. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 17. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 18. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 19. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 20. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 21. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 22. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 23. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 24. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 25. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 26. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 27. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 28. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 29. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 30. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 31. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 32. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 33. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 34. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 35. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 36. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 37. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 38. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 39. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 40. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 41. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 42. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 43. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 44. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 45. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 46. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 47. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 48. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 49. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 50. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 51. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 52. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 53. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 54. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 55. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 56. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 57. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 58. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 59. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 60. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 61. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 62. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 63. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 64. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 65. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 66. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 67. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 68. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 69. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 70. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 71. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 72. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 73. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 74. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 75. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 76. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 77. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 78. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 79. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 80. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 81. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 82. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 83. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 84. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 85. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 86. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 87. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 88. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 89. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 90. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 91. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 92. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 93. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 94. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 95. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 96. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 97. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 98. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 99. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 100. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 101. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 102. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 103. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 104. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 105. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 106. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 107. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 108. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 109. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 110. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St. 111. ger.		Hypoth.-Cert. (H. 110)		100,70 St.		Banq. d. Reichsbank	
100,70 St.		1878 St.		Bergr.-Vact. 3. G. St							



# In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

„Ich habe die Karten zu schlaun gemischt,“ lallte er in Gedanken weiter, wobei seine stehenden Augen starr vor sich hinblickten; „der alte John Bennett hatte seinen Neffen, den braven Horatio, noch nie gesehen, da wars am Ende gleichgültig, wer sich ihm als solcher vorstellte, zumal der wirkliche Neffe unterwegs krank geworden und zurückgeblieben war, der arme Bursche konnte das Seewasser nicht vertragen und hatte eine gewaltige Furcht vor dem Ocean — weshalb wurde er überhaupt wieder gesund? Der Narr taugte nun einmal nicht zum Millionär.“

Mr. Bennett lachte plötzlich laut und spöttisch auf.

„Es war lustig,“ murmelte er, die Vergangenheit heraufbeschwörend, in sich hinein, „wie der alte seltsame John mich mit seinen listigen Fuchsaugen forschend musterte, als ob er sich ein ganz anderes Bild von mir gemacht hätte. Ein immenses Glücksmärchen, daß der alte Schuft gleichwohl darniederlag und mich beim Lampenlicht nicht so genau betrachten konnte, ebenso, daß ich die Erlaubnis ertrug, noch in derselben Nacht mit dem zur Abfahrt fertigen Dampfer New York zu verlassen. — Beim letzten Dampfer New York zu verlassen. — Beim letzten Dampfer New York zu verlassen.“

„Der Narr,“ flüchte es von seinen Lippen, „krank an Leib und Seele, — war jener Dolchstoß die beste Medizin für den Schwachkopf. Es war in der That kein besonders rühmlicher Sieg für mich, da er sich wie ein Kind von mir gängeln und leiten ließ. Ha, ha, ha, folgte mir nach Hamburg, um die nordischen Schönheiten kennen zu lernen, und von da nach der blauen Ostsee. Der gute Horatio, was wollte er noch auf dieser Welt? —

War eine hübsche Wasserfahrt, um den braven Jungen an die See zu gewöhnen — hätte nie geglaubt, daß ein so guter Bootsmann in mir stecke; ja, ja, die Noth macht erfinderisch.“

Mr. Bennett strich den blonden Bart und trat dann wieder an den Spiegel, um seine Toilette zu beenden.

„Ich bin Dein Meister, Harold Francis!“ murmelte er spöttisch, „wenn sich die Frage auch schon präsentirt, so überlege ich Dich doch an Geist und diese Waare hat bedeutenden Cours bei Miß Alice!“

Er goß sich ein feines Odeur in sein Taschentuch, klingelte und befahl eine Droschke, worauf er mit der stolhesten Zuversicht zum Diner nach Palmers Haus in Westend fuhr.

Mr. Palmer empfing seinen Gast mit der unangenehmen Mittheilung, daß Miß Alice sich entschuldigen lasse, weil eine starke Migräne sie an ihr Zimmer fesselte.

„Das betrübt mich in der That zu hören,“ sagte er, „verstehe Bennett unangenehm überrascht, „ich habe im Grunde keine Zeit mehr zu verlieren und möchte die Sache doch gern vor meiner Abreise geordnet wissen, ja, am liebsten Miß Alice als meine Gattin mit mir nach New York nehmen.“

„Wäre auch das Beste,“ sagte Mr. Palmer nachdenklich.

Seine Pflicht ruft mich gebieterisch zurück,“ fuhr der Amerikaner rasch fort, „der jähe Tod meines Vaters hat leider einen bedenklichen Strich durch meine Heirathspläne gemacht. Könnte ich länger in London verweilen, so dürfte ich vielleicht auf Realisirung derselben hoffen, so aber liegt die Sache mehr als zweifelhaft für mich, was Sie nicht leugnen werden, Mr. Palmer! — zumal die Neigung für jenen Mr. Francis —“

„Lassen wir diesen — Gentleman ganz aus dem Spiel,“ Mr. Bennett!“ unterbrach Palmer ihn mit ungewöhnlicher Heftigkeit, „die Sache soll und muß ein Ende haben — heute noch — verlassen Sie sich auf mich, Sir! — ich werde ein ernstes Wort mit meiner Tochter reden.“

Mr. Bennett dankte die Aehfeln.

„Sie haben ein für alle Mal erklärt, Miß Alice zu einer Verbindung nicht zwingen zu wollen,“ Sir.“

„Allerdings, aber nur unter gewissen Bedingungen.“

„D, der war natürlich nicht zu Hause, — das geht und allemal so, wenn wir einen Arzt brauchen.“

„Nun, er kann doch solches nicht ahnen oder um einer zukünftigen Migräne willen stets zu Hause bleiben,“ rief Mr. Palmer mit schmerzlicher Ungeduld, „Miß Alice hätte eine Spazierfahrt machen und die frische Luft den langweiligen Klatschvisiten vorziehen sollen; ich vermag diese Unvernunft bei meiner sonst so klugen Tochter wirklich nicht zu begreifen.“

„Tante Ellen blühte bei dieser Zurechtweisung in Gegenwart des Gastes ganz bestürzt auf ihren Teiler nieder.“

„El, Sir,“ nahm Bennett lächelnd das Wort, „wie können Sie eine einfache und natürliche Sache in solcher Weise verurtheilen. Wenn eine schöne, junge Lady sich einsam, ohne Gesellschaft fühlt, dann sucht sie dieselbe auf.“

„Nun, Miß Alice hatte gerade einen Besuch empfangen, der sie zu der Ausfahrt veranlaßt haben mochte,“ bemerkte Mrs. Palmer schüchtern, „Miß Virginia Birch war hier mit vielen boshaften Neugierten.“

„Es ist gut,“ Mrs. Palmer,“ unterbrach der Hausherr, durch einen Wink die Diener entfernend, sie mit geranzelter Stirn, „das sind lauter Dinge, welche einen Gentleman durchaus nicht interessieren können; — die gemeine Klatschsucht scheint sich unserer Gesellschaft auf eine recht unerschrockene Art bemächtigt zu haben und sich in die intimsten Beziehungen der Familie einzudringen zu wollen. Ich war bislang nicht gewohnt, mein Haus zum Brennpunkt solcher Klatschereien gemacht zu sehen und sehe mich veranlaßt, tabula rasa zu machen, um die bösen Zungen ein für alle mal zur Ruhe zu verweisen.“

„Dah, Sir,“ rief Bennett lachend, „man wird doch nicht die Unklugheit begehen, die Firma Palmer verunglimpfen zu wollen?“

„Nein,“ versetzte der Kaufmann stolz, „die Firma Palmer ist sicher vor jeder Verunglimpfung, mein altes Cityhaus trotz der Verleumdung. Aber die Familie, Mr. Bennett, — dieses Haus hier in Westend, — dahin sind urplötzlich die Pfeile gerichtet.“

„Ah, ich begreife das,“ fiel Bennett ruhig ein.

„D, der war natürlich nicht zu Hause, — das geht und allemal so, wenn wir einen Arzt brauchen.“

„Nun, er kann doch solches nicht ahnen oder um einer zukünftigen Migräne willen stets zu Hause bleiben,“ rief Mr. Palmer mit schmerzlicher Ungeduld, „Miß Alice hätte eine Spazierfahrt machen und die frische Luft den langweiligen Klatschvisiten vorziehen sollen; ich vermag diese Unvernunft bei meiner sonst so klugen Tochter wirklich nicht zu begreifen.“

„Tante Ellen blühte bei dieser Zurechtweisung in Gegenwart des Gastes ganz bestürzt auf ihren Teiler nieder.“

„El, Sir,“ nahm Bennett lächelnd das Wort, „wie können Sie eine einfache und natürliche Sache in solcher Weise verurtheilen. Wenn eine schöne, junge Lady sich einsam, ohne Gesellschaft fühlt, dann sucht sie dieselbe auf.“

„Nun, Miß Alice hatte gerade einen Besuch empfangen, der sie zu der Ausfahrt veranlaßt haben mochte,“ bemerkte Mrs. Palmer schüchtern, „Miß Virginia Birch war hier mit vielen boshaften Neugierten.“

„Es ist gut,“ Mrs. Palmer,“ unterbrach der Hausherr, durch einen Wink die Diener entfernend, sie mit geranzelter Stirn, „das sind lauter Dinge, welche einen Gentleman durchaus nicht interessieren können; — die gemeine Klatschsucht scheint sich unserer Gesellschaft auf eine recht unerschrockene Art bemächtigt zu haben und sich in die intimsten Beziehungen der Familie einzudringen zu wollen. Ich war bislang nicht gewohnt, mein Haus zum Brennpunkt solcher Klatschereien gemacht zu sehen und sehe mich veranlaßt, tabula rasa zu machen, um die bösen Zungen ein für alle mal zur Ruhe zu verweisen.“

„Dah, Sir,“ rief Bennett lachend, „man wird doch nicht die Unklugheit begehen, die Firma Palmer verunglimpfen zu wollen?“

„Nein,“ versetzte der Kaufmann stolz, „die Firma Palmer ist sicher vor jeder Verunglimpfung, mein altes Cityhaus trotz der Verleumdung. Aber die Familie, Mr. Bennett, — dieses Haus hier in Westend, — dahin sind urplötzlich die Pfeile gerichtet.“

„Ah, ich begreife das,“ fiel Bennett ruhig ein.

## Börsen-Berichte.

Stettin, 3. August. Wetter schön. Temp. + 19°  
Borsum. 28" 2". Wind D.  
Weizen still, per 1000 Mgr. Loko gelb. inf. 203—204, weiß. 205—212, per September-October 194,5—195, bez. der October-November 193,5 Pf.  
Korn wenig verändert, per 1000 Mgr. Loko inf. 186, russ. 170—180, per August 172—193 bez., der September-October 166,5—167—166,5 bez., per October-November 165 Pf., per Frühjahr 166 bez.  
Gerste ohne Handel.  
Hafer ohne Handel.  
Bitterapfel per 1000 Mgr. Loko geringer 220—240, 245—250.  
Winterweizen Termine etwas fester, per 1000 Mgr. Loko neuer 220—235, feiner 240—245, per September-October 246 Gd., per October-November 250 bez., per April-Mai 259 bez.  
Weizen fest, per 100 Mgr. ohne Fass, inf. bei Kleinigt. 56 Pf., per August 55 Pf., per September-October 55 bez. u. Pf., per April-Mai 57,5 Pf.  
Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter % Loko ohne Fass 60,8 bez., per August 60,4 Pf., per August-September 58,4 Pf. u. Gd., per September-October 58,5 bez., bez. Pf. u. Gd., per October-November 58,5 bez., Pf. u. Gd., per Frühjahr 58,3 Gd.  
Petroleum per 50 K. Loko 9,5—9,6 bez.

## Bekanntmachung.

Die nachstehend ausgeführten Auseinandersetzungen:

1) im Kreis Stettin:

a. die Ablösung der auf den bürgerlichen Grundstücken zu Buchstern für die geistlichen Institute haftenden Realitäten,

b. die Ablösung der auf den bürgerlichen Grundstücken zu Gunow für die geistlichen Institute haftenden Realitäten,

c. die Umwandlung der auf den bürgerlichen Grundstücken zu Barzlag, Baumgarten und Wdd für die Pfarre und Küsterei haftenden Realitäten in eine Mogenrente;

d. die Ablösung respective Umwandlung der von den Bauerndörfern Klemmen, Dreiwitz, Kägin, Bentlin und Heutenhagen an die geistlichen Institute der Parodie Gölzow zu entrichtenden Realitäten in eine Mogenrente;

2) im Kreis Greifenberg:

a. die Ablösung der von den bürgerlichen Wirtzen zu Lüßow an die geistlichen Institute zu Rabuhn und Greifenberg zu entrichtenden Realitäten;

3) im Kreis Greifenhagen:

a. die Ablösung der auf dem Freischulzengute zu Gebersdorf zu Gunsten mehrerer bürgerlichen Wirtzen haftenden Verpflichtungen;

4) im Kreis Rastenburg:

a. die Theilung der gemeinschaftlichen sogenannten Dorfschulden der Bauern und Kossäten zu Jollenberg;

5) im Kreis Preuß:

a. die Ablösung der auf den bürgerlichen Grundstücken und dem Schulgutslande zu Blumberg für die Pfarre in Preußlin und die Küsterei in Blumberg haftenden Realitäten;

6) im Kreis Randow:

a. die Ablösung der auf dem, der Kirche zu Scheune gehörigen Kirchenlande für die St. Jacobi-Kirche und die St. Nicolai-Kirche in Stettin haftenden sogenannten Hufenpacht,

b. die Theilung der gemeinschaftlichen Wiese der Bauern zu Blankensee im Stettinburger Dorfe,

c. die Ablösung der von der Stadtgemeinde Stettin als Gutsbesitzerin von Bluffow den Wäldern zu Bluffow zu gewährenden Holzrenten;

7) im Kreis Neudamm:

a. die Ablösung der von den bürgerlichen Wirtzen zu Bieggarten an die geistlichen Institute zu entrichtenden Realitäten.

Klein-Schwießen für die geistlichen Institute haftenden Realitäten;

3) im Kreis Bütow:

a. die Ablösung der auf den Gutsantheilen der Pfarren A. B. D. für die katholische Pfarre und die Organistenstelle zu Bernsdorf haftenden Mogenrente;

werden hiermit zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht und alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens zu dem auf den

11. September d. Js., Vormittags

11 Uhr, im Sitzungszimmer des Geschäftsbüros der unterzeichneten Behörde

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Deconomie-Rath Altr anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter geführt werden können.

Gleichzeitig wird:

a. die Ablösung der den bürgerlichen Grundstücken Nr. 13, 21, 22, 23, 25, 27, 30 und 31, sowie dem Wälderngrundstück Nr. 10 zu Rathsdamm, Kreis Stolz, aus der, der Stadt Stolz gehörigen Vorstadt aufstehenden Lagerholzabfertigung wegen:

a. des dem Grundstück Vol. IX Nr. 7 zu Rathsdamm zustehenden Holzabfertigungs-Capitals von 800 Mark bezüglich der in Abtheilung III Nr. 10 für den Bauerndorfsbesitzer Johann Neigel in Rathsdamm eingetragenen Capitals von 200 Thalern nebst 5 % Zinsen,

b. des dem Grundstück Vol. IX Nr. 10 zu Rathsdamm zustehenden Holzabfertigungs-Capitals von 1200 Mark bezüglich der in Abtheilung III Nr. 2 für die Schneider Ernst Jiemann'schen Geleute eingetragenen Capitals von 150 Thalern,

c. des dem Grundstück Vol. IX Nr. 17a zu Rathsdamm zustehenden Holzabfertigungs-Capitals von 165 Mark bezüglich der in Abtheilung III Nr. 2 für den Halbbauer August Groth eingetragenen Capitals von 150 Thalern,

bekannt gemacht und es werden die genannten Personen und deren Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen spätestens zu dem obigen Termine zu melden, widrigenfalls sie gemäß § 460 ff. Theil I Titel 20 des Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an die feigeltelnden Ablösungs-Capitale verlustig gehen.

Stargard i. Pomm., den 28. Juli 1880

Königliche General-Commission

für die Provinzen Pommern und Posen.

Die Schleswig-Holst. 4.60, sind losen in Gd., auch sind noch einige Kaufloose zu dieser Klasse (Ausschreibung 3062 Gewinne = 95100 M — Jedes vierte Loos gewinnt —) zu haben bei

M. Lichtenstein,

Hauptcollecteur für Stettin u. Provinz Pommern, gr. Domstraße 18.

Auch sind daselbst zu haben:

Kölner Dombauloose (25000 Thlr. Hauptgewinn ohne Abzug), sowie einige Baden-Badener Loose zur III. Klasse.

Auswärtige zahlen für Porto und Bestellgeld 15 Pf. mehr.

Sämmtliche Listen und Pläne aller Lotterien gratis einzusehen.

Eine gangbare, alte Bäckerei nebst Utensilien, in bester Lage gelegen, ist sofort oder später zu verpachten. Näheres Friedrichstr. 4, 1 Treppe beim Wirt, von 11 bis 3 Uhr.

Eine gangbare bequeme Bäckerei mit Zubehör zum 1. October zu verm. Deutschstraße 53, part. r.

## Gewinn-Plan der II. Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch laubesherrliche Genehmigung für den Umfang der preussischen Monarchie und im Bereiche anderer Staaten.

3. Ziehung am 5. Aug. 1880.	4. Ziehung am 10. Septbr. 1880.	5. Ziehung vom 18. bis 20. Octbr. 1880.
Preis des Looses 6 Mark.	Preis des Looses 2 Mark.	Preis des Looses 2 Mark.
1 Gew. i. W. v. 12000	1 Gew. i. W. v. 15000	1 a 60000 60000
1 " 5000	1 " 5000	1 a 30000 30000
1 " 3000	1 " 3000	1 a 10000 10000
1 " 2000	1 " 2000	1 a 5000 5000
1 " 1000	2 Gewinne a 1000 2000	1 a 4000 4000
2 Gewinne a 600 1200	3 " 600 1800	5 a 3000 15000
3 " 500 1500	5 " 500 2500	5 a 2000 10000
10 " 300 3000	10 " 300 3000	15 a 1000 15000
10 " 200 2000	10 " 200 2000	15 Gewinne a 600 9000
50 " 100 5000	75 " 100 7500	20 " 500 10000
150 " 50 7500	300 " 50 15000	25 " 300 7500
1270 Gew. i. Gesamtw. v. 25400	1091 Gew. i. Gesamtw. v. 22000	30 " 200 6000
1500 Gewinne i. Werthe v. 68600	1500 Gewinne i. Werthe v. 80800	120 " 100 12000
		350 " 50 17500
		4410 Gew. i. Gesamtw. v. 89000
		5000 Gew. i. Werthe v. 300000

Bestellungen auf Loose zur dritten Classe obiger Lotterie zum Originalpreise von 6 Mark sowie zum Preise von 10 Mark für alle Klassen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehn-Pennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

## Eine prachtvolle Familien-Bibliothek!!

6 Werke für 15 Mark!!

Inhalt:

1. Schiller's sämmtl. Werke mit Illustrationen und Titelbild nach Kaulbach, sehr elegant gebunden,

2. Goethe's Werke, sehr elegant gebunden,

3. Lessing's Werke, sehr elegant gebunden,

4. Körner's Werke, sehr elegant gebunden,

5. Weder's sämmtl. Geschichte der Griechen und Römer, über 900 gr. Octavseiten stark. Ladenpreis 6 M.

6. Bibliothek des Wises, Humors u. Satyre, enthält in 3 gr. starken Octavbänden, das geistreichste und wichtigste der berühmtesten Humoristen Deutschlands. Ladenpreis 9 M.

Alle diese 6 Werke, als: Schiller, Goethe, Lessing, Körner, Weder's Gesch. d. Griechen und Römer und die Bibliothek des Wises, unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei

zusammen für nur 15 Mark!!

Einzelne Werke werden nicht abgegeben.

Avs. Aufträge auf diese obige, äußerst interessante und außerordentlich billige Familienbibliothek werden umgehend prompt und erpät gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages zoll- und steuerfrei effectuirt von der Buch- und Musikalienhandlung

Moritz Glogau jr.,

Hamburg, Graskeller 20.

L. Minde, Leichen-Commissarius, gr. Schanze 11.

Auch halte ich alle Sort. Särge vorräthig.

Ein in frequentester Gegend Anklams belegenes, fast neues massives Wohnhaus (zweistöckig), mit 7 hellbaren Zimmern, reichlichem Zubehör, gewölbtem Keller und niedlichem Garten ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Auskunft erteilt Frä. Louise Stolpe, Anklam.

Ein Materialwaaren-Geschäft mit Schaufenster ist zu verkaufen zu verkaufen.

Adressen unter H. K. 100 in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mühlengasse 21, erbeten.

Räumlichkeiten, in denen seit Jahren Restauration betrieben wurde, sind zum 1. October anderweitig zu vermieten.

Näheres Blumenstraße 14, parterre.

1 freundliches ländliches Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Obsthof und dicht am Hause gelegener Wiese, in einem belebten Ort, welcher an einem schiffbaren Fluß in der Nähe Stettins liegt, ist unter für den Käufer sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

Ein sehr rentables Geschäft muß sofort verkauft werden. Das Nähere in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mühlengasse 21, zu erfragen.

Ein gutes Handelsgeschäft mit Drehröhre ist zu verkaufen oder zu vermieten Remigierstraße 10.

Ein in der Uferm. beleg. Gut, 1000 Morg. gut. Roggenbod. incl. 150 M. zweijähr. Wiesen u. 80 M. See, mit voll. Ernte u. gut Invent., für 28,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl., sowie

eine in einem großen Dorfe beleg. frequente Wassermühle mit Wasserräder u. 90 Morg. best. Gerstb. all. Invent. u. Ernte für 18,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen, event. geg. reelle Grundst. zu vert.

Auskunft erteilt C. Damm, Templin u. M.



